

KUL

Jahresbericht des Fonds Soziokultur 2023

TUR

SZE

NIE!

FONDS
SOZIOKULTUR

GRUSSWORT

Staatsministerin Claudia Roth MdB	3
-----------------------------------	---

VORWORT

Kurt Eichler, Vorstandsvorsitzender, Fonds Soziokultur	4
--	---

FÖRDERSTATISTIK DES FONDS SOZIOKULTUR

Mechthild Eickhoff, Geschäftsführerin, Fonds Soziokultur	6
--	---

PRAXISBEISPIELE

Allgemeine Projektförderung

Statement – Kristin Narr, Kuratorium	12
Landesfilmdienst Baden-Württemberg e.V., Esslingen am Neckar	14
Käpt'n Kurt e. V. / koralle, Bremen	16
LIAA e. V., Leipzig	18

U25 - Richtung: Junge Kulturinitiativen

Statement – Raghad Khatib, U25-Jury	20
Kaleidoskop Dance Project, München	22
PHINK Kollektiv, Berlin	24
Jonas Petasch, Ostro, Bautzen, Weißwasser	26

Neustart Kultur

Statement – Silvia Bonadiman, Projektleitung Neustart Kultur	28
Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V., Bergisch Gladbach	30
Werk 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V., Leipzig	32

Cultural Bridge

Statement – Helga Stellmacher, British Council	34
MOTTE Verein für stadtteilbezogene	36
Kultur- und Sozialarbeit e. V. & Head4Arts, Hamburg/Abertillery/Blaenavon	

KONGRESS-RÜCKBLICK

DAS JAHR DES FONDS SOZIOKULTUR

11. INNOVATIONSPREIS SOZIOKULTUR: „KULTURARBEIT AKTIVIERT“

ANHANG

Titelfoto:
ArteFakt2030 – ein Designprojekt im
Rahmen des Inclusive Futures Lab, koralle,
Foto: Kuo-Wei Lin

GRUSSWORT DER STAATSMINISTERIN CLAUDIA ROTH MDB

„Demokratie ist im Grunde die Anerkennung, dass wir, sozial genommen, alle füreinander verantwortlich sind“, so hat es Heinrich Mann einmal formuliert. Und es stimmt, unsere Demokratie ist ein Verantwortungs- und Freiheitsraum, den wir ausfüllen müssen. Wir sind gefragt, uns in die Gesellschaft einzubringen und diesen Freiheitsraum zu gestalten und zu schützen. Wie das gelingen kann, zeigen die vielen Akteurinnen und Akteure der Soziokultur Tag für Tag überall in Deutschland. Die Soziokultur schafft Räume des Austausches und der Begegnung. Durch Kulturschaffende angeregt, setzen sich Menschen mit den Themen auseinander, die für sie konkret vor Ort von Bedeutung sind. Auf diese Weise fördert die Soziokultur Teilhabe sowie Beteiligung und stärkt die Demokratie.

Auf Bundesebene leistet der Fonds Soziokultur e.V. seit vielen Jahren eine herausragende Arbeit. Er steht für Vielfalt und Innovationskraft und bietet eine „Kultur für alle und von allen“. Umso mehr freue ich mich, dass die Förderung des Fonds aus dem Kultur-etat des Bundes für das Jahr 2024 deutlich gestärkt werden konnte. Der Ausbau der Bundeskulturfonds ist eines der wichtigsten kulturpolitischen Vorhaben des Koalitionsvertrags. Der Fonds Soziokultur e.V. nutzt den Mittelaufwuchs, um die inhaltlich-strate-

gische Fortentwicklung des Feldes voranzutreiben und die Soziokultur zukunftsfest zu machen. Dabei geht er mutig immer wieder neue Wege. Beispielgebend dafür ist das Programm „Cultural Bridge“, das trotz Brexit die bilateralen Partnerschaften zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich fördert. Ebenso erwähnenswert ist das neue Förderprogramm „Techlab: Soziokultur“, bei dem Weltraumtechnologie und Soziokultur als Tandem zusammenarbeiten. Der Fonds Soziokultur e.V. ist ein unverzichtbarer und zuverlässiger Partner der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dafür möchte ich Danke sagen.

In der vorliegenden Ausgabe der „Kulturszene“ werden Projekte vorgestellt, die der Fonds Soziokultur e.V. aus Mitteln des Kultur-etats meines Hauses fördert. Diese Projekte machen Mut und unterstreichen meine Überzeugung: Kultur ist der Herzschlag der Demokratie! Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich eine anregende Lektüre.

Ihre

Claudia Roth MdB

Staatsministerin für Kultur und Medien

Foto: J. Konrad Schmidt



» Diese Projekte machen
Mut und unterstreichen
meine Überzeugung:
Kultur ist der Herzschlag
der Demokratie!

Foto: Fabian Sommer



TECHNOLOGIEOFFEN UND DEMOKRATISCH

Die Kunst und der Kulturbetrieb, die nach ihrem Selbstverständnis modern und innovativ sind, waren neuen Techniken gegenüber schon immer aufgeschlossen. Kunst- und Kulturschaffende – und das gehört zu ihren Genen – suchen und erfinden Neues. Insofern verstehen sie sich seit jeher als Pioniere. Sie experimentieren mit neuen Materialien, Werkzeugen, Techniken und Formensprachen. Sie antizipieren damit – häufig in Verbindung mit aktuellen Themen und Fragestellungen – Zukunft und Perspektiven einer Gesellschaft im Wandel. Offenheit für neue technologische Lösungen in Kunst und Kultur setzt allerdings eine offene Gesellschaft voraus, in der Gedankenfreiheit, Meinungsvielfalt und Selbstbestimmung gewährleistet sind. Die Demokratie ist eine wesentliche Voraussetzung für technologischen Fortschritt – nicht nur für die künstlerische und kulturelle Avantgarde.

Heute ist die Digitalität prägend für ein Zeitalter der technologischen Innovationen, das mit seinen gesellschaftlichen Umbrüchen und Herausforderungen häufig mit der ersten industriellen Revolution im 19. Jahrhundert

verglichen wird. Treiber dieser Entwicklung sind digitale Tools und Medien. Ihre Anwendungen und Nutzungen beeinflussen und verändern in kurzer Zeit gesellschaftliche Kommunikationsstrukturen und soziale Zusammenhänge. Diese neuen Möglichkeiten hat die Kunst- und Kulturszene sehr früh erkannt, kritisch hinterfragt, erprobt und eingesetzt. Hier ist aber auch zu fragen, ob und in welcher Weise eine technologieaffine Kunst und Kulturarbeit mehr gesellschaftliche Reichweite und soziale Öffnung bewirken kann. Dieser Frage ist insbesondere für die Soziokultur, ihre Einrichtungen und Akteure, von großer Relevanz, und sie wird mit darüber entscheiden, ob dieses Arbeitsfeld im digitalen Transformationsprozess mithalten kann und Bestand haben wird.

Im Jahr 2024 feiert die Soziokultur offiziell ihren 50. Geburtstag. In bewusster Abhebung zum etablierten Kulturbetrieb formulierte sie einst Ziele wie die offene Teilhabe und Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen am Kulturleben, künstlerische und kulturelle Selbsttätigkeit, alltagskulturelle Projekte und Programme, Einbeziehung spezifischer Gruppen und Communities, zivilgesellschaftliches Engagement und gesellschaftspolitische Interaktion. Diese Werte und das Eintreten für Demokratie, für Gleichberechtigung und für Toleranz sind auch heute für die Soziokultur essentiell, wenn es um die Abwehr nationalistischer, rassistischer und ausgrenzender Politikpositionen geht.

Mit dieser programmatischen Einbettung in eine diverse Gesellschaft bietet das soziokulturelle Feld nahezu ideale Voraussetzungen, um durch die Einbeziehung neuer Technologien seine gesellschaftliche Relevanz zu stärken und auszubauen. Dazu gehören u.a. digital gestützte Kommunikationsprozesse und Partizipationsangebote, aber ebenso

die Digitalisierung von internen Betriebsprozessen. Mit dem durch NEUSTART-Mittel initiierten Programm „Profil: Soziokultur“ konnte der Fonds Soziokultur ein auf die strukturelle Weiterentwicklung der Szene gerichtete Förderstrategie erproben, die seit diesem Jahr als eine neue Säule neben der Allgemeinen Projektförderung weitergeführt werden kann. Der Bedarf nach dieser Unterstützung ist ungebrochen hoch. Soziokulturelle Zentren, Jugendkunstschulen, Medienwerkstätten und eine vielfältige Projektlandschaft nutzen dieses Angebot intensiv, und der Einsatz digitaler Technologien spielt bei diesem Stabilisierungs- und Erneuerungsprogramm eine wichtige Rolle. Möglich wird dies durch einen erheblichen Mittelaufwuchs des Fonds Soziokultur von 2 Mio. auf 5,25 Mio. Euro ab dem Jahr 2024 durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien. Sie erkennt damit einen langjährig reklamierten Nachholbedarf für die Entwicklung des soziokulturellen Feldes an. Die Kürzung dieser Bundesmittel wäre ein fatales kulturpolitisches Signal und hätte auch strukturelle Folgewirkungen.

Technologietransfer ist auch das Stichwort für ein anderes, neues Programm, das der Fonds Soziokultur im Jahr 2024 startet – und zwar in umgekehrter Richtung. Dabei geht es nicht um die Implementierung von neuen technisch basierten Ansätzen und Verfahren in der Soziokultur, sondern um die Frage, wie partizipationsbasierte Modelle und Konzepte aus der soziokulturellen Szene in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen nutzbringend umgesetzt werden können. Auch bei diesem Programm stehen digitale Tools und Kontexte im Mittelpunkt, aber nicht nur. Vor allem hybride Lösungen sind für solche Transformationsprozesse attraktiv, wie die Entwürfe der 12 ausgewählten Projekt-

träger dieser Sonderausschreibung des Fonds zeigen. Das Programm wird in Kooperation mit der Deutschen Raumfahrtagentur im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und der European Space Agency (ESA) durchgeführt, die damit den gesellschaftlichen Transfer von teilhabebezogenen, soziokulturellen Ansätzen in Verbindung mit technologiebasierter Forschung unterstützt. „Techlab: Soziokultur“ – so der Name des Programms – ist als Pilotprojekt angelegt und soll nach einer ersten Coaching- und Evaluationsphase zu praktikablen Anwendungen führen, die in der Praxis dauerhaft umgesetzt werden können.

Ein besonderer Dank für die langjährige Förderung des Fonds Soziokultur geht an die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, sowie an die Kulturabteilung des Bundes und die dort Verantwortlichen, die die Arbeit des Fonds seit vielen Jahren konstruktiv begleiten. Dank zu sagen ist der Geschäftsstelle des Fonds und seinen Mitarbeiterinnen, die mit großem Arbeitseinsatz und Ideenreichtum das umfangreiche Förderportfolio bewältigen. Ebenso ist das Engagement des



Offenheit für neue technologische Lösungen in Kunst und Kultur setzt eine offene Gesellschaft voraus, in der Gedankenfreiheit, Meinungsvielfalt und Selbstbestimmung gewährleistet sind.

Kuratoriums, das für die Förderentscheidungen zuständig ist, hervorzuheben, und zu danken ist auch den Mitgliedern des ehrenamtlich tätigen Vorstands, den Mitgliedsverbänden des Fonds und den zahlreichen Kooperationspartnern, insbesondere den Arts Councils aus dem Vereinigten Königreich, dem British Council Berlin und dem Goethe-Institut London im Rahmen des Programms „Cultural Bridge“. Sie alle tragen dazu bei, dass das Gemeinschaftsunternehmen Soziokultur den Herausforderungen der Zeit gewachsen ist und weiter blühen kann.

Technologieoffenheit steht nicht im Gegensatz zu den Zielen der Soziokultur. Für den Fonds ist sie eine Herausforderung, seine Adressaten bei den anstehenden Transformationsprozessen fördernd und fordernd zu begleiten. Das demokratische und partizipative Potential, das in der Idee der Soziokultur aufgehoben ist, kann dadurch gestärkt und verbreitert werden.

Kurt Eichler

Vorsitzender des Fonds Soziokultur e.V.

FÖRDERSTATISTIK DES FONDS SOZIOKULTUR

Mechthild Eickhoff, Geschäftsführerin

Im Folgenden werden statistische Daten der Förderung des Fonds Soziokultur erläutert. Die hier vorgestellten Zahlen zeigen die Verteilung und den großen Bedarf an Förderung, aber auch den enormen Aufwand, den die Projektträger*innen für die Gesamtfinanzierung ihrer Vorhaben einsetzen.

Die erste Grafik zeigt alle vier Förderprogramme, die der Fonds Soziokultur im Jahr 2023 aufgelegt hat. Seine Regelprogramme sind die Allgemeine Projektförderung, U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen sowie Cultural Bridge.

NEUSTART KULTUR – Profil: Soziokultur II war die letztmalige von insgesamt sieben Ausschreibungen im Rahmen von NEUSTART KULTUR, dem BKM-Rettungs- und Zukunftsprogramm der Pandemie.

Nimmt man allein die Regelprogramme liegt der Bedarf an Förderung in Summe mit knapp 13 Mio. Euro aus 846 Anträgen um das gut siebeneinhalbfache über den Fördermöglichkeiten des Fonds mit insgesamt rund 1,7 Mio Euro für 113 Vorhaben.

Demgegenüber steht NEUSTART KULTUR mit einer weitaus besseren Förderquote. In den Jahren 2020 bis 2023 hat der Fonds mit insgesamt 34 Mio. Euro im Rahmen des BKM-Programms NEUSTART KULTUR die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung von soziokultureller Arbeit unterstützen können. Mit Profil: Soziokultur II wurde die im Vorjahr 2022 vollständig neu entwickelte Förderung von stabilisierenden Organisationsprozessen im Jahr 2023 in einer programmbedingten verkürzten Version erneut aufgelegt. Das während der NEUSTART-Phase entwickelte Förderprogramm wurde umfassend evaluiert und auf der Basis der ausgesprochen positiven Ergebnisse 2024 in die Regelprogramme des Fonds Soziokultur aufgenommen.

Damit wird der Projektförderung ein notwendiges stabilisierendes Programm gegenübergestellt, in dem Projektinnovation nachhaltig in den Alltag einfließen kann. Eine Investition in kulturelle Nachhaltigkeit auf der Basis zeitlich begrenzter Förderung.

Übersicht Förderungen im Jahr 2023

Förderprogramm (Anzahl / Jahr)	Anzahl Anträge	Antragssumme	Bewilligungen	Fördervolumen insgesamt
Allgemeine Projektförderung (1)	552	11.120.929 €	64	1.406.743 €
U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen (2)	156	539.524 €	28	99.922 €
Cultural Bridge (1)	138	1.217.056 €	21	181.285 €
Neustart Kultur (2023) Profil: Soziokultur II (1)	812	13.535.276 €	292	4.857.098 €
Insgesamt (5)	1.658	26.412.785 €	405	6.545.048 €

Die beantragten Summen sind im Jahr 2023 auf ein neues Rekordhoch gestiegen: Obwohl im Jahr 2023 die Allgemeine Projektförderung nur ein- statt wie in der Regel zweimal pro Jahr ausgeschrieben wurde, ist

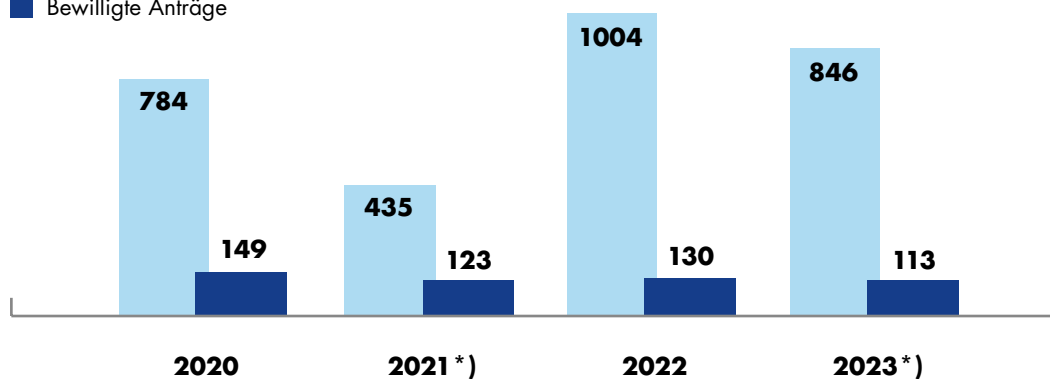
die beantragte Summe (12,9 Mio. Euro) höher als noch 2020 mit zwei Ausschreibungen (11,4 Mio. Euro). Über die Jahre setzt sich der Aufwärtstrend demnach auch 2023 fort.

Antragseingänge in den Regelprogrammen von 2020 bis 2023

(Angaben absolut)

■ Gestellte Anträge

■ Bewilligte Anträge



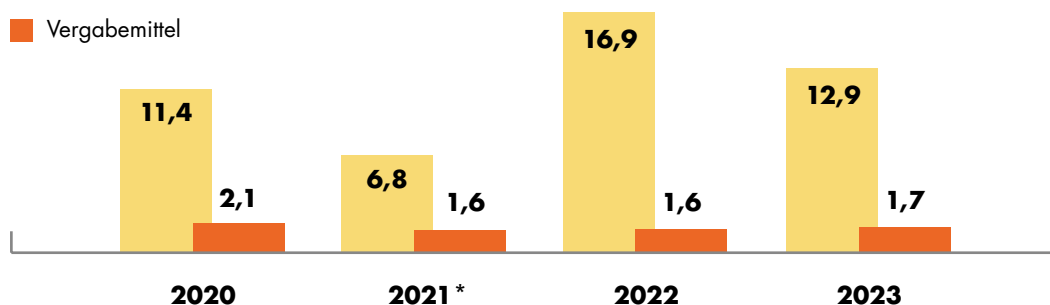
*) In den Jahren 2021 und 2023 wurden aufgrund neuer NEUSTART KULTUR-Programme in der Allgemeinen Projektförderung lediglich ein- statt wie in den anderen Jahren zweimal pro Jahr die vollständigen Mittel ausgeschrieben; dies erklärt die (demzufolge hohe) Antragszahl von 846 in den Regelprogrammen.

Antragssummen und bewilligte Mittel in den Regelprogrammen von 2020 bis 2023

(Angaben in Millionen Euro)

■ Antragssumme

■ Vergabemittel



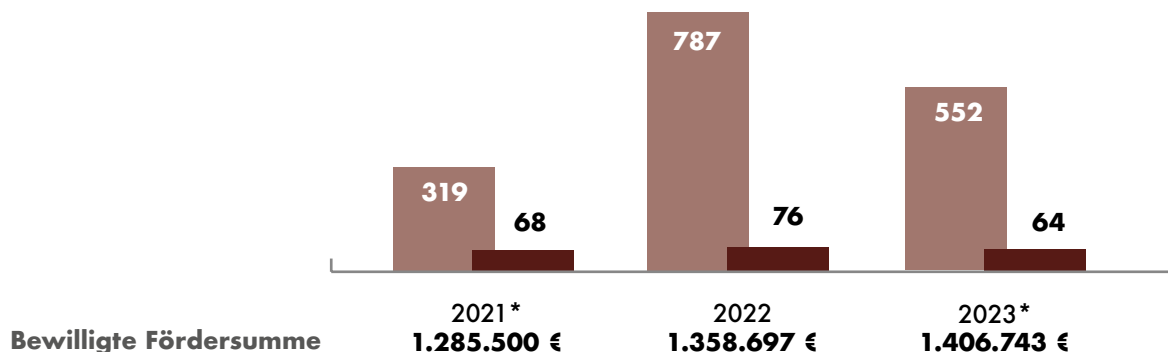
Die **Allgemeine Projektförderung** ist das größte und themen- wie spartenoffene Förderprogramm des Fonds Soziokultur. Was auf den ersten Blick nach einem Rückgang an Antragszahlen für das Jahr 2023 im Vergleich zu 2022 aussieht, ist tatsächlich ein erneuter Anstieg. Denn vergleichbar sind hier die Jahre 2021 und 2023, in denen die Allgemeine Projektförderung statt traditionell zweimal nur einmal im Jahr ausgeschrieben worden ist. Der Grund dafür waren jeweils die parallel laufenden NEUSTART-KULTUR-Programme, die in

2022 zunächst enden sollten, dann jedoch durch die BKM bis Mitte 2023 verlängert wurden. Das bedeutet, dass die hohe Antragszahl im Jahr 2022 auf die reguläre, zweimalige Ausschreibung des Regelprogramms Allgemeine Projektförderung zurückgeht. Auch wenn daraus für 2023 nicht automatisch zu schließen ist, dass sich bei zweimaliger Ausschreibung die Zahl der Anträge auf rund 1000 verdoppelt hätte, so ist doch im Vergleich mit dem Jahr 2021 eindeutig eine hohe Steigerung um rund 70 Prozent festzustellen.

Allgemeine Projektförderung

■ Gestellte Anträge

■ Bewilligte Anträge



* In der Regelförderung gab es im Jahr 2021 und 2023 aufgrund von NEUSTART KULTUR nur eine statt zwei Fördermittelausschreibungen der Allgemeinen Projektförderung.

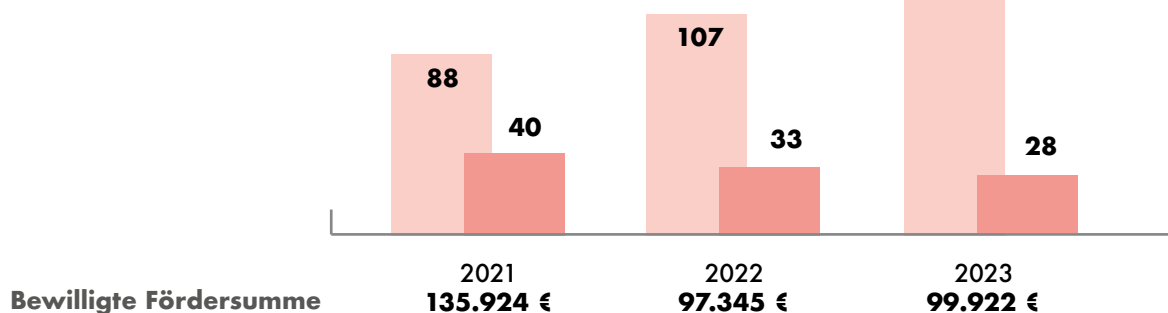
Das Programm **U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen** unterstützt junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren bei der Umsetzung ihrer ersten eigenverantwortlichen Kulturprojekte. Die Anzahl der eingehenden Anträge steigt kontinuierlich an; 2023 mit einem Zuwachs von fast 50 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (von 107 Anträgen zu 156 Anträgen). Dies ist angesichts der Corona-Einschränkungen insbesondere für junge Menschen besonders bemerkenswert und hat sich in den Projekten auch inhaltlich gezeigt: die Thematisierung fehlenden

Zusammenkommens sowie psychische Verfassungen von jungen Menschen tauchten in den Beschreibungen der Vorhaben auf. Insgesamt bedeuten die hohen Antragszahlen für den Fonds Soziokultur angesichts begrenzter Mittel jedoch auch, ein sorgfältiges Beratungsangebot und Erwartungsmanagement zu bieten, um gerade junge Menschen nicht zu demotivieren. Dies wird in Zukunft noch stärker in den Blick zu nehmen sein. Seit 2022 können bis zu 4.000 Euro beantragt werden, im Jahr 2021 waren es noch maximal 2.000 Euro.

U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen

■ Gestellte Anträge

■ Bewilligte Anträge

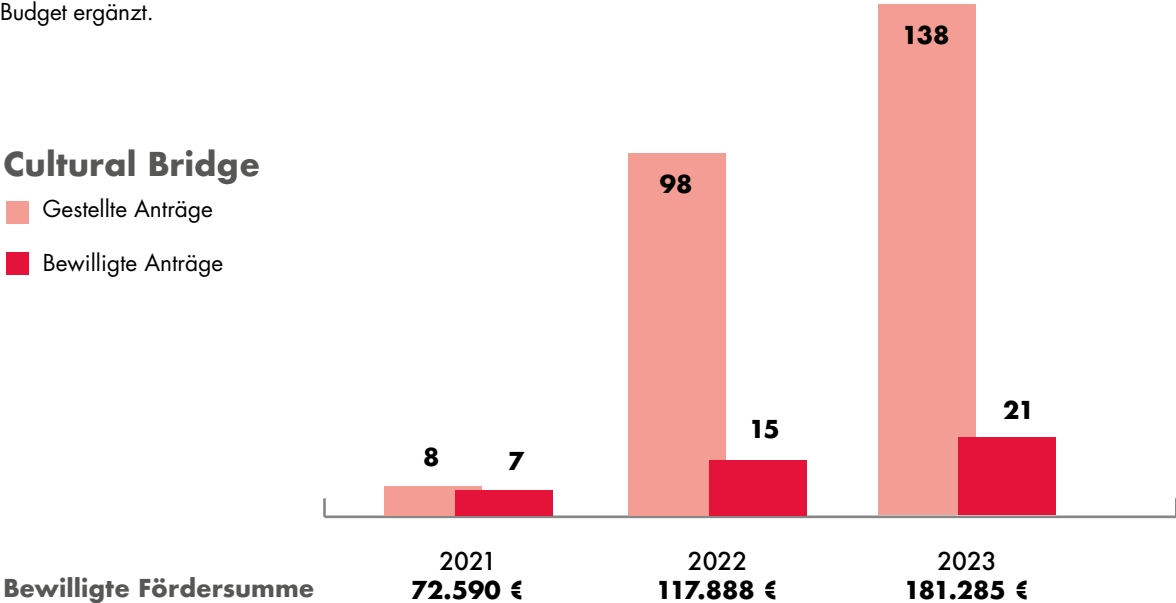


Cultural Bridge fördert Kooperationen im Bereich der sozial engagierten Kulturpraxis zwischen Organisationen aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich. In dem jungen Förderprogramm (seit 2021) arbeiten sieben Förderpartner mit einem gemeinsamem Budget zusammen: Arts Council England, Wales Arts International, Creative Scotland, Arts Council Northern Ireland, British Council Berlin sowie das Goethe-Institut London und der Fonds Soziokultur. Die Förder-summe von knapp 181.000 Euro wird von britischer Seite durch einen gleich hohen Betrag für britische Einrichtungen auf das doppelte Budget ergänzt.

Der rasche Anstieg nach dem Pilotjahr 2021 von 8 auf 98 (2022) und 138 Anträge im Jahr 2023 zeigt, wie sich das Programm nicht nur etabliert, sondern auch eine eklatante Lücke post Brexit füllt. Das Programm unterstützt sowohl den Methoden-Austausch als auch die internationale Kulturpraxis in lokalen „Communities“. Es wird als „good practice“ in den bilateralen Kultur-Konsultationen zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich aufgeführt.

Cultural Bridge

- Gestellte Anträge
- Bewilligte Anträge



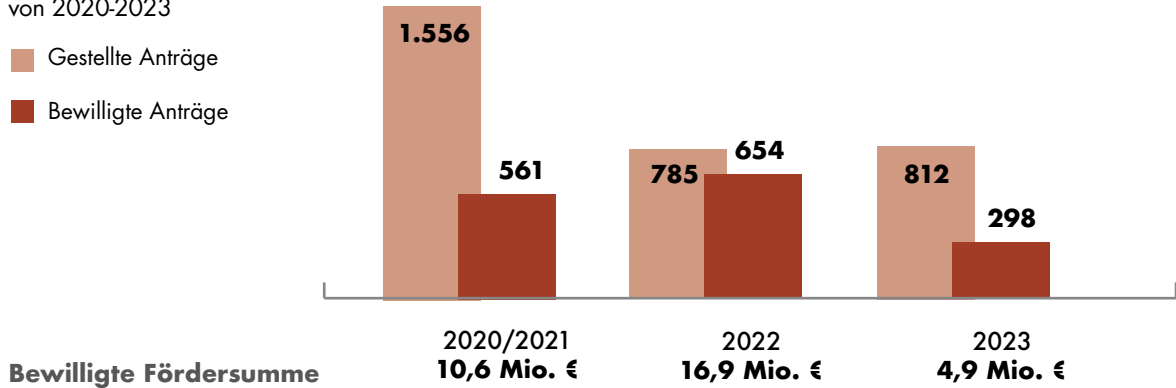
Die Grafik zeigt die Übersicht über die gesamte Förderung aus dem BKM-Programm NEUSTART KULTUR, die der Fonds in sieben Ausschreibungen über insgesamt 4 Jahre weiterreichen konnte. Weitere Bausteine der Förderung waren international besetzte Begleit- und Qualifizierungsprogramme für die rund 1.500 Geförderten sowie eine Abschlusskonferenz in 2023 und zwei Evaluationen, die die Wirkung und Bedarfe der Projekt- und Prozessförderungen wissenschaftlich untersucht haben. Mit einer durchschnittlichen Förderquote von rund 50 Prozent konnte

mit diesem Programm die soziokulturelle Arbeit substanziell gestützt und weiterentwickelt werden. Erkenntnisse aus diesen Programmen haben die Förderprogramme und Aktivitäten des Fonds Soziokultur transformiert: Das Programm „Profil: Soziokultur“ zur Stabilisierung und Organisationsentwicklung wird ab 2024 in die Regelförderprogramme aufgenommen, die Themen Digitalität und Technologien sowie neue Netzwerke und Partnerschaften auf der Ebene der Förderung sollen mit eigenen Formaten fokussiert werden.

Neustart Kultur

insgesamt 7 Ausschreibungen von 2020-2023

- Gestellte Anträge
- Bewilligte Anträge



Regionale Förderquoten der Regelprogramme von 2016 bis einschließlich 2023 (Angaben absolut und in Prozent)

Die Tabellengrafik zeigt, wieviele Anträge in den letzten sieben Jahren aus welchen Bundesländern insgesamt eingegangen sind und wieviele von diesen bewilligt werden konnten. Der Blick auf die jeweiligen prozentualen Anteile am Gesamten zeigen ein interessantes Bild, das sich in den letzten Jahren dem Prinzip nach immer wieder bestätigt: Aus Nordrhein-Westfalen, dem bevölkerungsreichsten Bundesland, kommen mit 21,47 % die meisten Anträge, dicht gefolgt von der Kultur- und Millionenmetropole Berlin mit knapp 18 %, während mit Abstand Baden-Württemberg mit einem Anteil von rund 9 % der Anträge erscheint, allerdings dicht gefolgt von Sachsen mit rund 8,5 %. Die Schlussfolgerung liegt nahe, dass auch die meisten Bewilligungen für diese Bundesländer erfolgen. Dies ist jedoch nicht der Fall. Die Be-

willigungsquote führen Niedersachsen mit 25,18 % und Mecklenburg-Vorpommern mit 24 % an, während der Anteil an Anträgen aus diesen Ländern mit 7,17 % bzw. 2,13 % relativ gering ist. Ähnlich erfolgreich ist Thüringen mit einer Bewilligungsquote von 23,19 % (48 Vorhaben) gemessen an den 207 über die Jahre eingereichten Anträgen. Große bzw. bevölkerungsreiche Bundesländer werden demzufolge nicht durch das Kuratorium bevorzugt. Vielmehr entscheidet es nach der Qualität der Anträge und der Perspektive auf möglichst breite Zugänglichkeit für das kulturelle Selbermachen in sehr unterschiedlichen Kontexten. Dass das Kuratorium sich insgesamt bessere Förderquoten wünscht und mehr Qualität sieht als Mittel zur Verfügung stehen, steht außer Frage.

Bundesland	Anträge		Förderung	
Baden-Württemberg	523	8,91 %	86	16,44 %
Bayern	454	7,74 %	55	12,11 %
Berlin	1.029	17,54 %	143	13,90 %
Brandenburg	230	3,92 %	43	18,70 %
Bremen	168	2,86 %	31	18,45 %
Hamburg	309	5,27 %	44	14,24 %
Hessen	280	4,77 %	25	8,93 %
Mecklenburg-Vorpommern	125	2,13 %	30	24,00 %
Niedersachsen	421	7,17 %	106	25,18 %
Nordrhein-Westfalen	1.260	21,47 %	221	17,54 %
Rheinland-Pfalz	114	1,94 %	21	18,42 %
Saarland	32	0,55 %	4	12,50 %
Sachsen	497	8,47 %	105	21,13 %
Sachsen-Anhalt	131	2,23 %	25	19,08 %
Schleswig-Holstein	88	1,50 %	18	20,45 %
Thüringen	207	3,53 %	48	23,19 %
Gesamt	5.868		1.005	

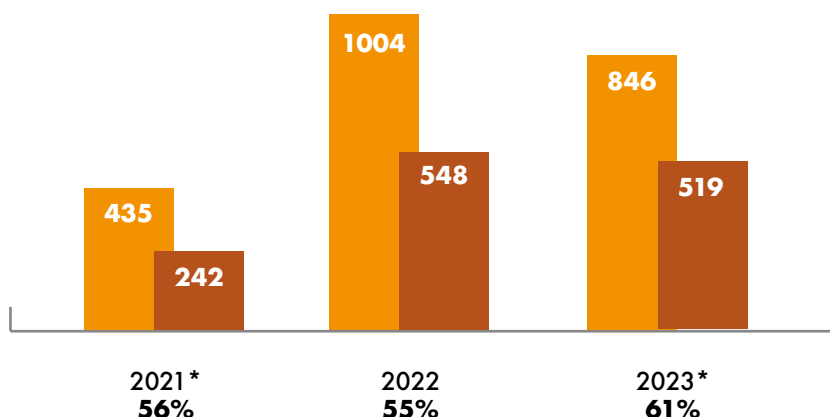
Das Feld der Kulturarbeit, die auf Partizipation, Demokratie und gesellschaftliche Gestaltung setzt, ist vielfältig und dynamisch. Der Fonds Soziokultur spürt in seiner Rolle als Förderer auf Bundesebene neue Entwicklungen in ganz Deutschland auf und ist für neue Initiativen und Organisationen attraktiv und vor allem: offenbar zugänglich. Denn mit zuletzt gut 60 Prozent neuen Antragstellenden zeigt sich deutlich, dass

der Fonds Soziokultur kein „closed shop“ für wenige ist. Es gelingt ihm, mit seiner Öffentlichkeits- und Beratungsarbeit auch neue Kulturakteur*innen zum Experiment in der Kultur und Antragstellung zu ermutigen. Ähnlich stellt sich das Bild nach der Bewilligung dar: von den 113 bewilligten Vorhaben stammen 67 von neuen Antragstellenden, das entspricht ebenfalls etwa 60 Prozent.

Neue Antragsteller*innen in den Regelprogrammen

- Antragseingänge
- Davon neue Antragsteller*innen

* In der Regelförderung gab es im Jahr 2021 und 2023 aufgrund von NEUSTART KULTUR nur eine statt zwei Fördermittelausschreibungen der Allgemeinen Projektförderung.



Bewilligte Anträge in Prozent

Finanzstruktur der geförderten Projekte in den Regelprogrammen des Jahres 2023

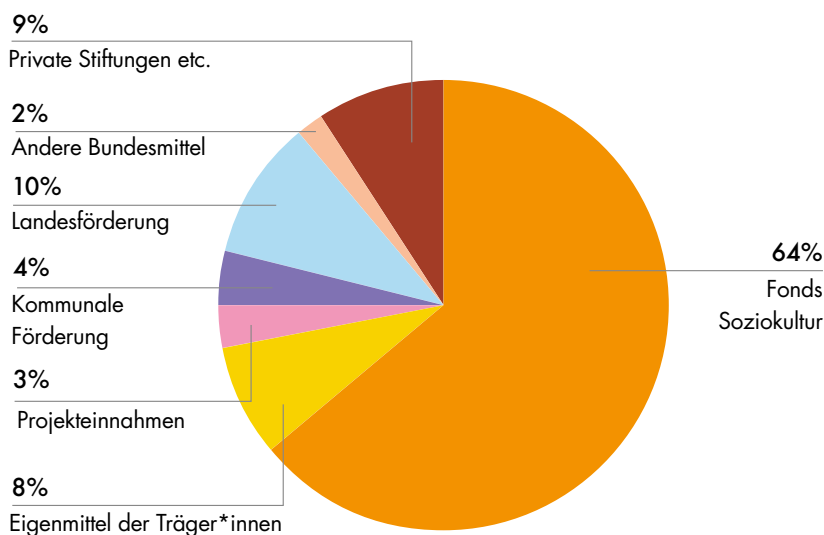
Die Grafik zeigt die Zusammensetzung der Projektgelder, die die Antragstellenden zur Verwirklichung ihrer Vorhaben koordinieren. Dabei fördert der Fonds in seinen Regelprogrammen der Allgemeinen Projektförderung sowie U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen mit maximal bis zu 80 Prozent der Gesamtkosten eines Projekts sowie mit bis zu 30.000 Euro bzw. 4.000 Euro (U25). Im bilateralen Programm „Cultural Bridge“ basiert die Struktur auf dem 50/50-prozentigen Matching-Fund zwischen dem Vereinigten Königreich und dem deutschen Förderpartner Fonds Soziokultur. Hier sind aus Transparenzgründen nur die deutschen Fördermittel erfasst, die durch die deutschen Träger beim Fonds auch abgerechnet werden. Das bedeutet, rechnerisch können die vollen Kosten der deutschen Antragspartner*innen förderfähig sein (100%), während die britischen Organisationen mit den UK-Partnern abrechnen. Die Grafiken zeigen deutlich, dass es den Trägern und Kulturschaffenden

gelingt, Drittmittel und Eigeneinnahmen im Umfang von durchschnittlich etwas mehr als einem Drittel zu akquirieren, dies ist eine eigene Kunst in der freien Kulturarbeit. Damit liegt die durchschnittliche Förderung des Fonds Soziokultur bei 64 Prozent, gefolgt von einer Landesförderung um die 10 Prozent. Diese Zahlen bilden die Mittelwerte für die vom Fonds geförderten, abgrenzbaren Vorhaben ab. Was nicht sichtbar ist, sind die sonstigen Mittel, die zum Beispiel von kommunaler oder Landesebene oder auch an Eigenmitteln etwa zur strukturellen Sicherung in die Arbeit der Soziokultur, Kulturellen Bildung, der Jugendkunstschulen und der Medienkulturbildung einfließen oder gar auch vollständig fehlen. Nach dem Auslaufen der Hilfsprogramme aus der Corona-Zeit ist ein leicht erhöhter anteiliger Bedarf an Fonds-Mitteln zu erkennen, der jedoch immer noch deutlich unter der Maximalhöhe von 80 Prozent der Gesamtprojektbudgets liegt.

(Angaben in Euro und Prozent)

Fonds Soziokultur	1.687.950 €
Eigenmittel der Träger*innen	200.792 €
Projekteinnahmen	80.664 €
Kommunale Förderung	118.300 €
Landesförderung	272.685 €
Andere Bundesmittel	61.521 €
Private Stiftungen etc.	229.605 €
Gesamt	2.651.517 €

Finanzstruktur in Prozent



Kristin Narr



ALLGEMEINE PROJEKT FÖRDERUNG

Foto: Anika Dollmeyer



Die Förderung des Fonds Soziokultur ist eine ganz besondere, sie bringt Welten zusammen und eröffnet neue. Einen besonderen Moment erlebte ich im Jahr 2022, als ich das Projekt „Altenburg am Meer“, im Rahmen der Nominierung für den Innovationspreis Soziokultur, besuchen durfte. Als das Projekt den dritten Platz belegte, hatte ich zudem die Möglichkeit, bei der Preisverleihung meine Wertschätzung für das Projekt in Form einer Laudatio auszudrücken. Das war sehr besonders für mich! Besonders auch, weil die Kuratoriumsmitglieder in erster Linie vor Beginn der Projekte von den Vorhaben lesen, sich ein Bild auf Grund des Antrags verschaffen und es sich leider eher selten ergibt, zu sehen, was daraus geworden ist.

Ich schätze die Offenheit für Neues und das Zusammenwirken der Kuratoriumsmitglieder. Hier kommen viele schlaue Köpfe zusammen, die mitunter unterschiedlich auf Projekte und Vorhaben schauen. Ich nehme in jeder Sitzung sehr viel Wertschätzung und Feinfühligkeit für jedes einzelne Projekt wahr.

Auch die Entwicklung, neben der Projektförderung, mehr Förderungen von Organisationsprozessen zu ermöglichen, ist sehr zukunftsweisend. Der Fonds Soziokultur stärkt damit die Soziokultur in Deutschland insgesamt und bietet die Chance für nachhaltige Verbindungen zwischen „Lasst uns das einmal probieren“ und „So machen wir das jetzt“.

Kristin Narr

Kuratoriumsmitglied

(Sozio-)kultur ist für mich ...

...wenn Menschen verschiedene künstlerische und kreative Ausdrucksformen ausprobieren, ausüben und (mit)erleben können und sich dadurch ein gesellschaftlicher Austausch entwickelt und das Gemeinschaftsgefühl wächst.



Fotos: LFD BW



KANN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ EIN STARKES SKRIPT FÜR EIN HÖRSPIEL SCHREIBEN?



Wie viel Kunst kann KI und wie viel Anteil hat der Mensch noch? Anhand einer Hörspiel-Produktion mit ChatGPT wurden im Rahmen des Projekts die Chancen und Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz aufgezeigt und ihre potenzielle Rolle in der Gesellschaft und Kultur praxisorientiert vermittelt. Ziel war es, mit ChatGPT ein Hörspiel-Skript zu generieren und anschließend dieses Hörspiel im Tonstudio mit allen Teilnehmenden einzusprechen. Das Team des LandesfilmDienst stellte für die professionelle Produktion zeitliche, personelle und technische Ressourcen bereit. An allen Produktionsphasen konnten sich Künstler*innen und Nicht-Künstler*innen aktiv beteiligen. Das Hörspiel als Medienformat eignet sich für die Partizipation unterschiedlicher Interessengruppen besonders gut, da es viele kreative Gestaltungsbereiche wie Musik, Text, Sprache, Sound-Design oder Geschichtsentwicklung abdeckt.

Eine wiederkehrende Herausforderung bestand darin, das eigene kreative Denken zu bremsen, um herausfinden zu können, ob und wie viel Einfluss auf die Skript-Erstellung mit ChatGPT genommen werden muss. Das Projekt ermöglichte es den Teilnehmenden, gemeinsam und praxisorientiert die Potenziale und Grenzen von KI auf künstlerischer Ebene zu erforschen. Schnell wurde deutlich, dass ChatGPT den Erwartungen und Vorstellungen der Teilnehmenden nicht vollständig gerecht werden konnte. Eine

bleibende, generationsübergreifende Erkenntnis war: ChatGPT kann zwar inspirieren und Ideen anstoßen, doch es fehlt die Tiefe menschlicher Kreativität und die Fähigkeit, emotionale, schlüssige Zusammenhänge herzustellen. (LandesfilmDienst Baden-Württemberg, Raphael Berthold)

Projektträger* in:

LandesfilmDienst Baden-Württemberg e.V.

Ort:

Esslingen am Neckar

Themen:

Künstliche Intelligenz, ChatGPT, Kunst und Kultur im Wandel

Projektergebnisse und Präsentation:

Das fertige Hörspiel ist auf dem YouTube-Kanal des LandesfilmDienst Baden-Württemberg unter dem Titel „Lost Places - KI Hörspielprojekt“ frei zugänglich.



Projektwebsite:

www.lfd-bw.de

ARTEFAKT2030 – EIN DESIGNPROJEKT IM RAHMEN DES INCLUSIVE FUTURES LAB



Foto: Kuo-Wei Lin



Fotos: Gabriela Valdespino

In unserer heutigen Zeit mangelt es an Erzählungen von Zukünften, die sozial-gerechter und inklusiv sind. Wir fragten uns: Was macht das mit unserem Blick auf Gesellschaft und dem Zusammenleben? In einem kreativen Design-Futuring-Prozess entwarf eine diverse Gruppe Zukunftsszenarien rund um das Jahr 2030, um einen Diskurs über diverse Zukunftsvorstellungen anzuregen. Von Herbst '23 bis August '24 haben das Designstudio & Sozialunternehmen koralle und die fotografische Künstlerin Nicole Benewaah Gehle das Projekt ArteFakt2030 gemeinsam mit 20 Lebensweltexpert*innen realisiert. Der kreative Prozess ermöglichte eine analytische und strategische Auseinandersetzung mit potenziellen Zukünften. Das Projektteam überlässt die Zukunft somit nicht allein bisherigen Entscheidungsträger*innen, sondern setzt auf die Partizipation von Menschen, die aufgrund von Diskriminierung oft ausgeschlossen sind. Ihre wertvollen Perspektiven auf gesellschaftliche Veränderungsprozesse und ihr Wissen rücken in den Fokus:

In zwei Workshops (je zwei Gruppen) bearbeiteten sie die Themen Wohnen & Politik, recherchierten dazu Trends und leiteten mögliche Konsequenzen ab.

Lebensweltexpert*innen und Projektteam gestalteten auf Grundlage der gemeinsam gewonnenen Erkenntnisse, Zukunftsszenarien und Artefakte, die in der Ausstellung „Different Futures Make A Dialogue | Prototypische Zukünfte 2030-2040“ öffentlich (be)greif- und diskutierbar wurden. In einem Workshop mit verschiedenen Stakeholdern (u.a. Politik, Wirtschaft, Verwaltung) aus Bremen und dem Umland, die maßgeblich Einfluss auf gesellschaftliche Transforma-

tionsprozesse nehmen, schlugen sie Brücken in die Gegenwart und leiteten Handlungsmöglichkeiten ab, die uns in wünschenswerte Zukünfte führen. Die Ergebnisse wurden in die Ausstellung integriert. (Tanja Engel)

Projektträger*in:

Käpt'n Kurt e.V. / koralle

Ort:

Bremen

Themen:

Zukunftsszenarien, Design Futuring, Diversität, Partizipation von Personen in marginalisierten Positionen an Gestaltungsprozessen, Co-Kreation, alternative Narrative, Erlebbarkeit und Diskussionsanlass

Kooperationspartner*innen:

(Con)temporary Crafts Studio & weitere

Projektergebnisse und Präsentation:

In Co-Kreation mit rund 20 Lebensweltexpert*innen sind diverse Zukunftsszenarien und Artefakte entstanden, die in der Ausstellung „Different Futures Make A Dialogue“ öffentlich gezeigt wurden.

Projektwebsite:

www.koralle.design/cases/artefakt2030

Das Projekt wurde vom Fonds Soziokultur und der Soziallotterie AIDfive gefördert.



(Sozio-)kultur ist für mich ...

...eine kraftvolle Möglichkeit, die Zukunft gemeinsam in die Hände zu nehmen und einen sozial-gerechteren Wandel zu gestalten.

Unsere Arbeit ist relevant, weil ...

...sie eine diverse Gruppe zusammenführt, die Narrative für gerechtere und wünschenswerte Zukünfte in einer Zeit entwickelt und veröffentlicht, die von alten mächtigen Narrativen, Dystopien und Ohnmachtsgefühlen beherrscht zu sein scheint.

RECLAIMING ARCHIVES, RECLAIMING OUR BODIES

BiPoCs sind in der mehrheitlich weißen Stadt oft isoliert, es fehlt an gut strukturierten Orten für Austausch und Empowerment, die frei von rassistischen Anfeindungen sind. Projekte, die sich mit dem Kulturgut marginalisierter Communities befassen, sind oft von weißen Personen angeleitet und richten sich an ein weißes akademisches Publikum. So werden BiPoC Geschichten von Außenstehenden bestimmt und BiPoC Communities unzugänglich gemacht. Im Oktober 2023 organisierte LIAA e.V. deshalb die Workshopreihe "Reclaiming Archives, Reclaiming Our Bodies", die sich dekolonialen Praktiken des Archivierens aus historisch marginalisierten Communities widmete. Der Verein wollte ein Angebot von BiPoC Trainer*innen für BiPoCs ermöglichen. Damit konnte LIAA e.V. einen Safer Space schaffen, in dem voneinander gelernt und auf Wissen von Vorfahr*innen zugegriffen werden konnte, damit Teilnehmende sich gestärkt und sensibel im Alltag bewegen können.

Für zukünftige Projekte hat sich LIAA e.V. aufgrund des Aufwands vorgenommen, mehrere Workshops an unterschiedlichen Orten innerhalb von vier Wochen zu vermeiden. Auch möchte der Verein in Zukunft den Fokus auf nachhaltigeren Strukturaufbau setzen, der jedoch durch den Projektfokus der Förderlandschaft häufig nicht unterstützt wird. Insgesamt verlief das Projekt erfolgreich und LIAA e.V. konnte u.a. wichtige Vernetzungsarbeit innerhalb Leipzigs leisten. (Amaeze Agu)

Projektträger*in:

LIAA e. V.

Ort:

Leipzig

Themen:

dekoloniale Praktiken des Archivierens, verkörpertes Wissen in historisch marginalisierten Communities

Kooperationspartner*innen:

colonial memory/re:telling DOAA (Leipzig), Casa e.V. (Leipzig), Capoeira Angola Leipzig e.V. (Leipzig), Mental Health Art Space (Berlin)

Projektergebnisse und Präsentation:

Workshops

Projektwebsite:

Instagram @liaa_kollektiv



(Sozio-)kultur ist für mich ...

...Wissen auf kreative Weise weitergeben, soziale Kontakte knüpfen & Vernetzung schaffen, Strukturen aufbauen, die Einzelpersonen ermächtigen eigene Projekte durchzuführen, Handlungsmacht verleihen.

Das müsste die Kulturförderung der Zukunft ermöglichen:

...mehr Förderungen, die nicht ausschließlich auf Projekte ausgelegt sind, sondern nachhaltig Strukturen fördern. Gerade bei marginalisierten Kollektiven führt das finanzielle Ressourcen ranholen nur über Projekte zu Überlastung, Burn-outs etc.

U25 – RICHTUNG: JUNGE KULTURINITIATIVEN



Raghad Khatib
Kuratorium U25

Foto: Privat

WAS BEGEISTERT DICH AN DEN U25-PROJEKTEN?

Jedes Jahr sind unter den Anträgen viele kreative, lustige und vor allem neue Ideen mit dabei – viele davon mit sehr originellen Projekttiteln!

Ich bin begeistert, dass sich so viele junge Menschen trauen einen Antrag einzureichen.

WAS FINDEST DU BESONDERS SPANNEND AN DEN JURY-DISKUSSIONEN?

Bei manchen Projektanträgen sind wir einer Meinung – spannend wird es immer dann, wenn wir es nicht sind und eine Diskussion innerhalb der Jury entsteht. Es ist interessant, wie unterschiedlich die Anträge teilweise interpretiert werden. Deshalb freue ich mich umso mehr, dass wir genug Zeit haben, über alle Projektvorhaben in Ruhe zu sprechen.



(Sozio-)kultur ist für mich...

...die Chance, Raum für kritische Reflexion über gesellschaftliche Themen durch die verschiedensten Formate wie Tanz, Festivals, Lesungen, etc. zu finden.

Das müsste die Kulturförderung der Zukunft ermöglichen:

Nachhaltigkeit der Projekte: die Möglichkeit bieten weitere Sponsoren zu finden, um die Idee mehr als nur einmal ausführen zu können und weiter daran arbeiten zu können.
Vernetzung: mehr Plattformen bieten, um Kollaborationen und Gleichgesinnte zu finden.



KALEIDOSKOP – KNOTENPUNKTE BIKULTURELLER GLASSPLITTER VERTANZT ZU EINEM POLYCHROMEN INTERKULTURELLEN MOSAIK

Das Tanzprojekt macht die Gesellschaft darauf aufmerksam, dass Menschen mit Migrationshintergrund keine Splitter der Gesellschaft sind. Jugendliche und junge Erwachsene aus mehrkulturellen Familien haben die Fähigkeit, Normen und Werte aus verschiedenen Lebenswelten zu vereinen. Gerade das bietet besondere Chancen: Mehrkulturelle Menschen sind beispielgebend für das Bemühen um Toleranz und Achtung anderer Kulturen. Das Projekt bringt diese Ansicht den Laientänzer*innen und Profitänzer*innen durch das Medium Tanz nahe und stärkt ihr Selbstbewusstsein rund um ihre Individualität. Das Stück appelliert an mehr Mensch sein und Bewusstsein der Gesellschaft füreinander. Wir definieren Mehrkulturalität wie folgt: Die Möglichkeit, dass zwei oder mehr Kulturen aufgrund der Herkunft und des Aufwachsens friedlich miteinander in einem Menschen leben und voneinander profitieren. Der Prozess hat ergeben: Die Räume, in denen sich ein mehrkultureller Mensch bewegt, sind für diesen nicht geöffnet, man wird als Eindringling betrachtet. Hier setzen wir an und freuen uns über den 3. Preis des Mosaik Jugendpreis – Mit Vielfalt gegen Rassismus der Stadt München und Nürnberg. Des Weiteren feiert im November 2024 "INSIDE KLDSKP" des

Kaleidoskop Dance Project Premiere, worin wir über den Prozess reflektieren und so noch mehr Menschen erreichen können.

Weitere Kooperationspartner sind das Referat für Bildung und Sport in München, die uns als Act für die Veranstaltung zu 75 Jahre Grundgesetz eingeladen haben. (Sophie Haydee Colindres Zühlke)

Projektträger*in:

Sophie Haydee Colindres Zühlke –
Kaleidoskop Dance Project

Ort:

München

Themen:

Tanz, Teilhabe, Aufklärung

Kooperationspartner*innen:

Kulturreferat der Stadt München, MUCCA

Projektergebnisse und Präsentation:

Tanzperformances

Projektwebsite:

www.kaleidoskopdanceproject.com

Fotos: Helena Lutz



QUEER-FEMINISTISCHES MAGAZIN ZUM THEMA „SAMMELN“

Das selbstorganisierte Kollektiv PHINK aus Berlin engagiert sich seit 2020 künstlerisch-aktivistisch, insbesondere für queere und feministische Themen. Der Fokus der Kollektivarbeit liegt dabei auf der Gestaltung und Durchführung von Zine-Workshops und (Maga)zines.

Ein solches Maga(zine) – zum Thema „Sammeln“ – wurde mit der Förderung des Fonds Soziokultur realisiert. Durch einen Open Call erhielten verschiedene FLINTA*s, die oft nur schwer eine Plattform finden, Raum sich mit Lyrik, Comics, Prints und weiteren Formaten einzubringen. Das Ergebnis ist ein buntes Sammelsurium an Stimmen, Gedanken, Worten und Pinselstrichen, ein Ausdruck von Vielfalt und Diversität. Durch die Förderung war es möglich, das entstandene (Maga)zine gegen einen möglichst geringen Beitrag anzubieten. Damit verfolgt PHINK das Ziel, Kunst von Konsum und Kapital zu entkoppeln und sie einer möglichst breiten Leser*innenschaft zugänglich zu machen. (PHINK Kollektiv)

Projektträger* in:
PHINK Kollektiv

Ort:
Berlin

Themen:
Queer-Feminismus, Kunst, (Maga)Zines

Projektergebnisse und Präsentation:
(Maga)Zine zum Thema „Sammeln“ mit Kunst und Prosa von verschiedenen FLINTA* Personen

Projektwebsite:
Instagram @phinkmagazine



(Sozio-)kultur ist für mich...

... (Frei)Raum für kreative Auseinandersetzung, Austausch, Bewusstwerdungs- und Schaffungsprozesse.

Unsere Arbeit ist relevant, weil...

...wir immer noch in patriarchal geprägten Strukturen leben, in denen Personen jenseits der heterosexuellen und zweigeschlechtlichen Norm Diskriminierung erleben müssen. Im Kampf gegen diese Strukturen ermöglicht unser Projekt Empowerment, Ausdruck und Solidarisierung.

(Sozio-)kultur ist für mich...

...das magische Gewebe, welches die Geschichten und Ideen unserer Gesellschaft umhüllt und sie in Farben, Klängen und Worten lebendig werden lässt.



Fotos: Alina Stark

RE:LOAD SERBSKI

„Sorbisch? Davon habe ich ja noch nie etwas gehört. Was ist das denn?“ Obwohl die Minderheit der Sorb*innen mitten in Deutschland lebt, kennen nur die wenigsten ihre Kultur und noch viel seltener ihre Sprache.

Um dies zu ändern, hat Jonas Pjetaš im Rahmen seiner Arbeit für die SPOKEN WORD AKADEMIE ein einzigartiges Workshopformat entwickelt, das nicht-sorbischsprachigen Menschen die Möglichkeit bietet, eine gefährdete Sprache kennenzulernen. „reload:SERBSKI“ verbindet traditionelle sorbische Poesie mit der literarischen Kunstform „Spoken Word“ und konzentriert sich dabei nicht nur auf die Sprachvermittlung, sondern auch auf die Auseinandersetzung mit einer Region, die kaum jemand kennt.

Die Teilnehmer*innen des Workshops lernen zunächst die Grundstruktur der obersorbischen Sprache sowie spannende historische und kulturelle Fakten kennen. Beliebte Sagengestalten, die auch außerhalb der Region bekannt sind (z. B. Krabat), werden thematisiert und neu gedacht.

Diese Grundlagen vermischen sich schließlich mit Elementen aus dem „Spoken Word“ und

werden durch Performance-Übungen ergänzt. Nicht das Sprachverständnis ist wichtig, sondern ein Gefühl für Klang, Sprachmelodie und Metaphern.

Das Workshopformat wird derzeit erprobt und findet u. a. in Einrichtungen wie dem Tagwerk e.V. in Bautzen, dem Jugendclub Wotrow O2 e.V. in Ostro und der Telux in Weißwasser statt. Das Projekt „reload: SERBSKI“ wird durch die Bühnenpoetin und Gründerin der SPOKEN WORD AKADEMIE Jessy James LaFleur begleitet. (Jonas Petasch)

Projektträger* in:

Jonas Petasch

Ort:

Ostro, Bautzen, Weißwasser

Themen:

Vermittlung der sorbischen Kultur und Sprache

Kooperationspartner*innen:

Spoken Word Akademie, Jessy James LaFleur, Tagwerk e.V., Wotrow O2 e.V.

Projektergebnisse und Präsentation:

Workshop

Projektwebsite:

www.spokenwordakademie.de

NEUSTART KULTUR

Silvia Bonadiman





Dank seinem Schwerpunkt auf Transformationsprozesse innerhalb von Organisationen hat uns das Förderprogramm Profil: Soziokultur einen spannenden Einblick gegeben, wie vielfältig die Bedürfnisse innerhalb der soziokulturellen Szene sind. Jede Einrichtung hat ihre eigenen Herausforderungen und Ziele, denen sie auf unterschiedliche Weise begegnen; angefangen von der Strategieentwicklung und Netzwerkbildung bis hin zur Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten oder neuen Zielgruppen.

Die finanzielle Unterstützung von Prozessen, die Organisationen der Soziokultur zukunftsfähiger und resilienter machen, sind heute mehr denn je von entscheidender Bedeutung. In einer Zeit von finanziellen Einschränkungen, dynamischen Veränderungen und unvorhersehbaren Ereignissen, ist es essenziell, durch Programme wie Profil: Soziokultur Organisationen besser darauf zu vorbereiten, sich diesen Herausforderungen anzupassen.

Silvia Bonadiman

Projektleitung NEUSTART KULTUR

Foto: H. Niekammer



Foto: A. Klaukien



(Sozio-)kultur ist für mich...

...Kultur für alle! Das bedeutet, das Leben vieler Menschen mit kulturellen Mitteln im Dialog mit Kulturschaffenden positiv zu prägen und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in ihrer Umgebung zu verorten, sich mit Kunst, Tanz, Performance, Musik und digitalen Medien aktiv zu beteiligen, auszudrücken und zu identifizieren.

Unsere Arbeit ist relevant, weil...

... wir vielen jungen Menschen die Teilhabe an kultureller Bildung ermöglichen.

Mit 7 Kulturbetrieben, mit professionellen Coaches aus der lokalen Kulturszene und unserer Spartenvielfalt erreichen wir jährlich bis zu 10.000 Teilnehmer*innen und Besucher*innen.

VON DER PROJEKTSCHMIEDE ZUM MAKER SPACE

Die Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V. wurde vor fast 50 Jahren gegründet und hat sich analog zu neuen gesellschaftlichen Herausforderungen immer wieder erweitert. Aktuell unterhält sie insgesamt 7 Kulturbetriebe in eigener Trägerschaft, die jeweils sehr unterschiedliche Zielgruppen erreichen. Durch die Förderung „Profil: Soziokultur“ konnte ein notwendiger Entwicklungsprozess in Bezug auf Vernetzung und Weiterentwicklung unserer drei größten Kulturbetriebe stattfinden: Kreativitätsschule, Krea-Jugendclub und Soziales Netzwerk. Dabei wurden feste und freie Mitarbeiter*innen miteinbezogen, um praxisorientierte und zukunftsweisende Strukturen und Aktivitätsbereiche aufzubauen. Die wichtigsten Aktivitäten im Entwicklungsprozess waren 7 Projektphasen:

1. Maker Space: mobile offene Werkstatt zur Förderung digitaler Kompetenzen
2. Digitale Aktionsplattform & Social Media
3. Kooperation Kunstprojekt Basement mit der Jugend-Art-Galerie
4. Fachtagung „Gender, Diversity & Sexuelle Vielfalt“
5. Kooperation & Vernetzung im Verbund mit der Bleiberger Aachen und dem Kreativhaus Münster
6. Urban Arts Foundation: Fortbildung für junge Kultur-Coaches
7. Unser neues Leitbild mit zukunftsweisenden Themen und innovativen Standards

Wir konnten Strategien entwickeln, um uns für die Zukunft stabiler aufzustellen, unser Profil schärfen für gesellschaftlich relevante Themen und partizipative Kultur, Netzwerke bilden und ausbauen, das Team kollegial verbinden und qualifizieren. (André Eigenbrod, Leitung Kreativitätsschule e. V.)

Projektträger*in:

Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V.

Ort:

Bergisch Gladbach

Themen:

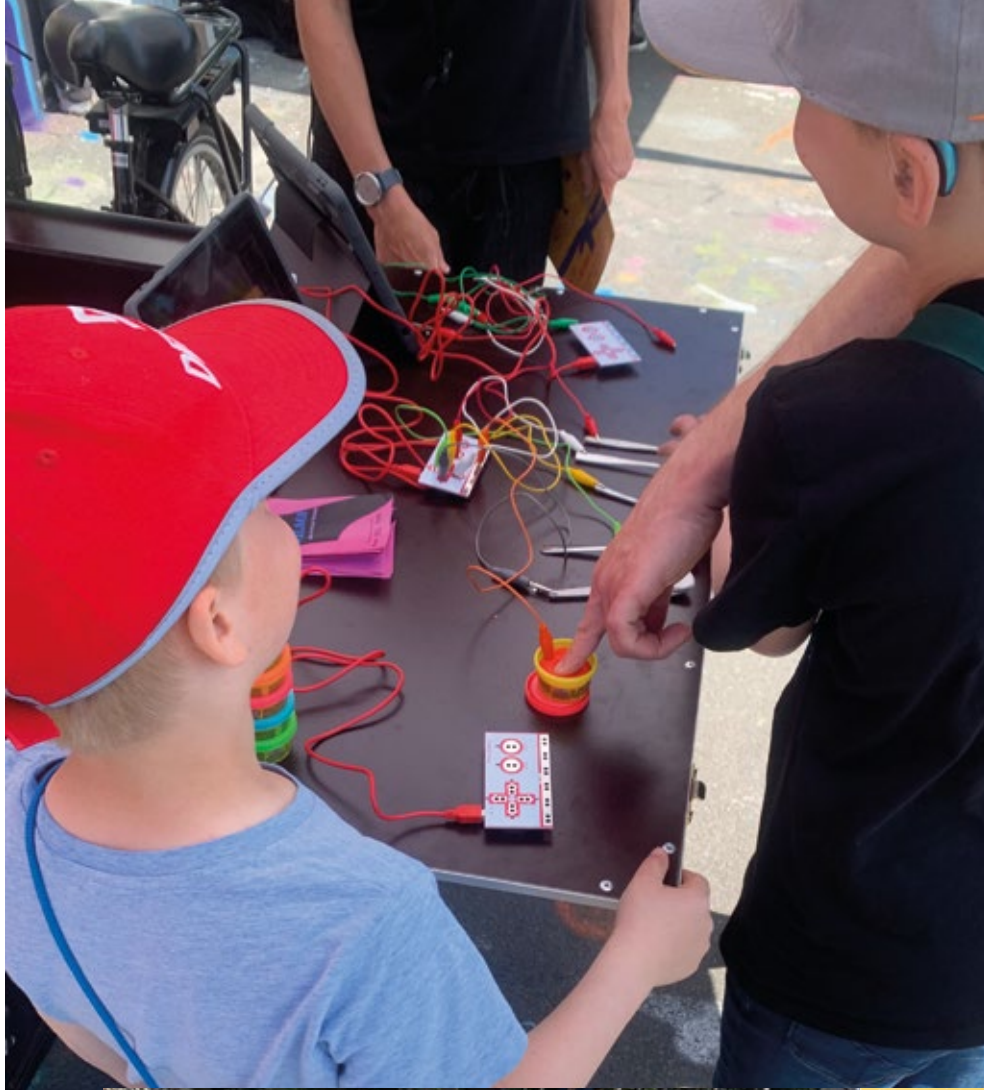
Projektentwicklung, Zukunftsorientierung, Teambuilding, Vernetzung und Weiterentwicklung

Kooperationspartner*innen:

Krea-Jugendclub, Soziales Netzwerk Bergisch Gladbach, Treffpunkt PAULA

Projektergebnisse / -webseite:

www.krea-online.de/
[abschlussbericht-des-fonds-soziokultur-2023/](#)



Fotos: WILMA Projektteam

MOBILE SOZIOKULTUR

In Leipzig erweitern zahlreiche Soziokulturelle Zentren, selbstorganisierte Initiativen und Aktivitäten die kreativen Beteiligungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Doch es gibt auch städtische und ländliche Regionen um Leipzig, die von diesen Angeboten kaum erreicht werden. Besonders Menschen aus sozioökonomisch schwächer gestellten Verhältnissen, mobilitätseingeschränkte Senior*innen oder Menschen aus Orten mit fehlender öffentlicher Verkehrsanbindung bleiben oft außen vor.

Um diesem Ungleichgewicht entgegenzuwirken, haben wir das Projekt „Mobile Soziokultur“ gestartet. Unsere Vision: Soziokultur mit einer Vielfalt von Aktionsformen und einem alternativen Raum- und Ortskonzept mobil und flexibel zu gestalten. Ein multifunktional ausgebautes Fahrzeug dient dabei als mobile Plattform, um soziokulturelle und kreativ-technologische Angebote in Orte zu bringen, in denen es wenig oder keine derartigen Angebote gibt. Die Teilnehmenden werden dabei möglichst partizipativ in die Entwicklung der Angebote miteinbezogen.

Unsere Idee fand sowohl in den ländlichen Räumen, den städtischen Gebieten, als auch bei Fördermittelgebenden großen Anklang, sodass wir mobile Angebote zunächst mit einem Lastenrad zu den Menschen bringen konnten. Aktuell bauen wir ein 3,5 t KFZ zu einem ausklappbaren Workshopmobil um, so dass wir mit unserer „WILMA“ zukünftig ganz autark Workshops überall und für jede*n anbieten können.
(Ida-Sabine Sucké)

Projektträger* in:

Werk 2 – Kulturfabrik Leipzig e.V.

Ort:

Leipzig

Themen:

Etablierung eines mobilen soziokulturellen Angebots für kulturell benachteiligte Menschen aller Altersgruppen

Kooperationspartner* innen:

Frauenkultur e.V. Leipzig, Conne Island – Projekt Verein e.V.

Projektergebnisse und Präsentation:

mobiles soziokulturelles Angebot

Projektwebsite:

www.kultourkutsche.de

Unsere Arbeit ist relevant, weil...

... wir mit Soziokultur jene erreichen wollen, die wenig Zugang zu aktivierender und kreativitätsfördernder Kulturarbeit haben und mit ihnen in partizipativer Zusammenarbeit Angebote und Aktionsformen entwickeln möchten.

Das müsste die Kulturförderung der Zukunft ermöglichen:

Langfristige Förderung für Projekte, die zum einen die Entwicklung des Projektes ermöglichen, zum anderen aber auch eine Zukunftsperspektive schaffen.

Foto: Thongrob Promchin



Helga Stellmacher

CULTURAL BRIDGE

A FLAGSHIP PROGRAMME FOR THE BRITISH COUNCIL

On taking up post as Country Director Germany in the Autumn of 2023, I was thrilled to discover the UK-Germany bilateral Cultural Bridge programme, which, given the excellent alignment with our British Council Mission and objectives, is rightly considered a flagship programme in our global portfolio.

Cultural Bridge is a unique initiative, enabling UK and German grassroots arts organisations that place communities at the heart of their work, to build and develop partnerships to explore and exchange practice

The programme's focus thus perfectly embodies our cultural relations remit and corporate vision of supporting peace and prosperity by building connections, understanding and trust between people in the UK and the countries where we work: in our case, in Germany.

Our British Council activity falls within the 3 strands of English, Education and Arts with Cultural Bridge aligning to our Arts global programme entitled 'Culture Responds to Global Challenges'. Our cross-cutting themes of Equality, Diversity and Inclusion (EDI) and Sustainability are well represented in the areas that the Cultural Bridge partnerships cover for example prison theatre, inclusive dance to change prejudice, music therapy to build resilience of marginalised communities, climate change and migrant activism to name but a few. Funded and managed by the unique partnership of Arts Council England, the Arts Council of Northern Ireland, British Council, Creative Scotland, Fonds Soziokultur, Goethe-Institut London and Wales Arts International exemplifies another area of best practice we strive for at the British Council - working with and through others to increase scale and deepen impact. Learning from

each other as different institutions via the supportive and collegiate way we work together on Cultural Bridge is an additional and much appreciated bonus!

Cultural Bridge achievements since the pilot year in 2021 are truly impressive. With a total of £662,000 grants awarded, the programme has enabled 73 organisations to create 35 partnerships between UK and Germany, benefitting 591 artists and cultural practitioners, 1,354 community participants and reaching an audience of over 14,000 across all four nations in the UK and nine out of sixteen German states. The programme's extensive reach includes rural areas in both countries where using arts to facilitate change and preservation of cultural heritage is especially needed. The invitation to showcase Cultural Bridge at the recent UK-Germany Cultural Commission annual meeting in London was a further highlight, and a reflection of how highly the programme is regarded by both governments.

In line with the British Council ethos, we are continuing to evaluate and evolve the programme with the aim of widening and deepening its impact. Areas we are excited to take forwards include Cultural Bridge Alumni, an EDI focused consultancy to ensure the programme is accessible to as diverse a range of applicants as possible as well as a consideration of resources to leverage the valuable learning in socially engaged artistic practice to those outside of the programme. Going from strength to strength, Cultural Bridge is set to remain a flagship within our portfolio for years to come!

Helga Stellmacher

British Council Direktorin Deutschland



Fotos: Klaus Radetzki

OUR EARTH HOUR

Das Cultural Bridge Förderprogramm ermöglichte der MOTTE und Head4Arts aus Wales einen einzigartigen interkulturellen Austausch und Dialog. Ein gegenseitiger Besuch der Wirkungsstätten in Abertillery und Hamburg, kreative Zoommeetings sowie ein gemeinsames Pilotprojekt zum Earth Hour Day bildeten die Basis der Projektarbeit. Im Rahmen der weltweiten Earth Hour 2023 wurde mit Kunst und Kultur ein Zeichen für einen lebendigen Planeten gesetzt und mehr Ehrgeiz im Klimaschutz gefordert. Das Programm in Hamburg umfasste Theateraufführungen des Galli Theaters und Jugendtheaters der MOTTE, ein Live Acoustic Set von Nathan Johnston und eine Ausstellung mit Exponaten aus dem MOTTE Kita Workshop. Der gemeinsame Livestream während der Veranstaltung in der MOTTE und im Blaenavon World Heritage Centre sowie die Beiträge der Künstler*innen, Jugendlichen und Kinder zeigten, wie ein partizipatives Kunst- und Kulturprojekt die Klimakrise auf lokaler und globaler Ebene kreativ thematisieren kann. Das ‚Our Earth Hour‘ Projekt gab Jugendlichen, Kindern, Community Groups und Künstler*innen in Hamburg und Wales die Möglichkeit, ihre Kreativität zu entfalten und in einen interkulturellen Dialog über den Klimawandel zu treten. Die gemeinsame Planung und Durchführung des Pilotprojekts sowie der persönliche Austausch haben einen ganzheitlichen Blick auf die Organisationen ermöglicht und damit einen wichtigen Grundstein für eine zukünftige Zusammenarbeit gelegt. (Frank Lange)

Projektträger*in:

MOTTE Verein für stadtteilbezogene Kultur- und Sozialarbeit e.V.

Ort:

Hamburg und Abertillery/Blaenavon (Wales)

Themen:

Interkultureller Austausch und Dialog zwischen Wales und Deutschland. Wie kann ein partizipatives Kunst- und Kulturprojekt die Klimakrise auf lokaler und globaler Ebene thematisieren und dabei Communities verbinden und stärken?

Kooperationspartner*innen:

Neben unserem Cultural Bridge Partner Head4Arts, konnten wir durch unser Projekt in Hamburg weitere Kooperationen mit lokalen und internationalen Künstler*innen sowie unserer Kita und dem MOTTE Jugendtheater initiieren.

Projektergebnisse und Präsentation:

gegenseitiger Besuch unserer Wirkungsstätten in Abertillery und Hamburg, Zoom Meetings, gemeinsames Pilotprojekt zum Earth Hour Day

Projektwebsite:

www.diemotte.de/de/cultural-bridge/

(Sozio-)kultur ist für mich...

...ein regionaler und internationaler kreativer Entfaltungsraum für Kunst, Kultur und ein Ort für gemeinsames Erleben, Erlernen und Gestalten einer sich stetig in Bewegung befindlichen offenen und diversen Gesellschaft.

Das müsste die Kulturförderung der Zukunft ermöglichen:

Ein vereinfachtes und niedrigschwelliges Bewerbungsverfahren für ein breites Spektrum an Initiativen und Projekten mit einem geringen administrativen Aufwand. Eine zukunftsorientierte und nachhaltige finanzielle Förderung, die eine Fortführung der Projekte über den Förderzeitraum hinaus berücksichtigt.



BUNDES KONGRESS



Vom 25. – 26. April 2023 hat der Fonds Soziokultur zu dem Bundeskongress **Kultur selber machen. Profile und Transformation in der Soziokultur** in Berlin eingeladen, um Transformationen von Gesellschaft und Kultur zu diskutieren und mit den NEUSTART KULTUR-Erfahrungen auf Praxis, Förderung und Politik für kulturelle Demokratie zu blicken. 200 Teilnehmende aus ganz Deutschland, internationale Partner des Fonds Soziokultur aus dem Vereinigten Königreich (Cultural Bridge) sowie Expert*innen der Kunst und Kultur aus Israel, Nigeria und den Niederlanden bewirkten einen außergewöhnlich inspirierenden Fachaustausch.

Im Kontext der Veranstaltung war eine Poetry Performance der multidisziplinären Künstlerin Wana Udobang Teil des Programms. Wana ist Schriftstellerin, Dichterin, Performerin, Kuratorin und Geschichtenerzählerin. Sie war Mentorin für Geförderte im internationalen Begleitprogramm „Re:Vision“ des Fonds Soziokultur während der NEUSTART KULTUR-Förderung. Ihre Arbeit hat sie durch Afrika, Europa und die USA geführt.
www.wanaudobang.com





Fotos: Fabian Sommer





When the world was closing in
When it locked its gates and borders
When the virus was sweeping through our planet
When home held us hostage
When we were trapped inside the apocalypse
When we washed our hands to stay alive
When we zoomed to keep the lights on
When we stopped making sense of the deaths
When we forget how to dance
We kept hope alive
Kept the dreams alive
Building art in bedrooms and back gardens
Created beauty parlour as refuge
Book store as school
Kitchen as community centre
We assemble magic from the rubble.
Spinning strength from the struggle
Made a collision of society and culture
Placed the people at the centre
Reimagined connection
Through computer screens
Through language
We held each other.
Mentor Inspiration friend
Placed one foot in front of the other
Baby steps
We didn't have to do this alone
We are rebuilding here
We are the difference
This glorious spectre of defiance
Architects of culture
Custodians of community
Anchor of our people
On the days when everything converged into a cataclysm.
We did not abandon ourselves
We held each other
Through screen
Through language
Mentor, Inspiration, Friend

Auswahlsitzung und
Förderentscheid U25

Auswahlsitzung und
Förderentscheid Cultural Bridge

JANUAR



Artistic Diary V mit dem Thema
„Community“ erscheint

FEBRUAR

RE-VISION
Diary V: Community

2023

JULI

Auswahlsitzungen und
Förderentscheid U25 und
Allgemeine Projektförderung

AUGUST

Cultural Bridge Evaluation
(Year 1) erscheint



Resilience & Relevance –
Ressourcen bündeln,
Wissen teilen:
4 Workshops mit 80 Teilneh-
men von Förderorganisationen
aus 6 Ländern zu den 3 Themen
Nachhaltigkeit, Diversität, Inter-
nationalität

Cultural Bridge:
Meet & Match-Online Sessions
(Organisationen aus GER + UK
für gemeinsame Projektvorhaben)

SEPTEMBER

Umfassende Evaluation des
Förderprogramms
Profil: Soziokultur (2022)
erscheint



Antragsportal für U25,
Allgemeine Projektförderung und
Cultural Bridge öffnet

OKTOBER

EVALUATION DES
FÖRDERPROGRAMMS
„PROFIL: SOZIOKULTUR“





Podcast KULTURKURVE zu
8 geförderten Projekten startet

Artistic Diary VI mit dem Thema
„In Out“ erscheint

MÄRZ



Bundeskongress
„Kultur selber machen –
Profile und Transformation
in der Soziokultur“ in Berlin

APRIL

Antragsportal für U25 und
Allgemeine Projektförderung öffnet

Ende der
NEUSTART KULTUR
Förderung

JUNI

Veröffentlichung der
20 Case Studies aus
dem Programm
Profil: Soziokultur

TRAFO Ideenreise nach
Niedersachsen

Weltraum & soziale
Wirkung: Konzept
Techlab: Soziokultur
mit der European
Space Agency

MAI



Resilience & Relevance:
Vertiefung in Online-Sessions
zu den Themen Diversität,
Evaluation, Prozessförderung

NOVEMBER

23. Ausgabe der
Kulturszene erscheint

DEZEMBER



11. INNOVATIONSPREIS SOZIOKULTUR

Mit dem 11. Innovationspreis Soziokultur zum Thema **Kulturarbeit aktiviert** zeichnet der Fonds Soziokultur Projekte aus, die Menschen zur Mitgestaltung ermutigen und ihre kreative Energie im Alltag sichtbar machen. Die Jury hat vier Gewinnerprojekte ausgewählt, die insbesondere in und nach Krisenzeiten wichtige Impulse in die Gesellschaft geben. Der Innovationspreis Soziokultur ist mit 10.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre gebunden an die Allgemeine Projektförderung ausgeschrieben. In diesem Jahr wird er unter vier herausragenden Projekten aufgeteilt.





STRASSE.OASE

CultureClouds e.V., München

Oasen entstehen entweder inmitten ausgetrockneter Landschaften – oder wie bei **Straße.Oase**, einem Projekt des Vereins CultureClouds e.V., an öffentlichen Orten und Plätzen in München.

Für das urbane Kunstprojekt wurden 2022/23 insgesamt 30 Straßen in der Stadt gesperrt, um sie für jeweils drei bis fünf Tage mit Kindern und Jugendlichen in ein kollektives Gesamtkunstwerk zu verwandeln. Die Entstehung jeder Oase wurde von erfahrenen Kunstpädagog*innen, Künstler*innen und jugendlichen Mitarbeiter*innen begleitet, um einen niedragschwelligen Einstieg und verschiedene Anknüpfungsmomente der künstlerischen Beteiligung zu ermöglichen. Insbesondere auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen oder Einschränkungen bot die Straßenaktion verschiedene Möglichkeiten, den öffentlichen Raum mitzugestalten. Mit Hilfe unterschiedlicher Materialien verwandelten sich Münchens Straßen in utopische Orte aus Kuppeln, Höhlen und Fantasiegebilden – Orte, an denen Kinder

und Jugendliche eine Welt erschaffen, in der sie alles sein können, was sie sich erträumen. Ein besonderes Anliegen des Vereins ist es, mit ihren Aktionen auch öffentliche Räume zu erschließen, die Kindern und Jugendlichen im Alltag nicht zugedacht sind. Durch das Projekt ist es ihnen gelungen, auf der Ebene der Stadtverwaltung ein Genehmigungsverfahren zu etablieren, das es auch anderen Kinder- und Jugendprojekten ermöglicht, die Straße als experimentellen Freiraum zu nutzen. Sie zeigen, was auf unseren Straßen möglich wäre, wenn diese nicht mehr allein dem Autoverkehr gehören würden.

Projektvideo



Fotos: CultureClouds





DAZUGEHÖREN!



Fotos: MomentMal! Projektteam

**Zinnschmelze –
Barmbeker Verein für Kultur
und Arbeit e.V.
KulturKlinker Barmbek
ella Kulturhaus Langenhorn
Goldbekhaus, Hamburg**

Viele Menschen fühlen sich von der Politik nicht ausreichend gesehen und vertreten – sei es aufgrund fehlenden Wahlrechts, zu jungen Alters oder unerfüllter Versprechen von Politiker*innen. Einigen fehlt aber auch die Möglichkeit eines regelmäßigen Dialogs über ihre Anliegen, Wünsche und Sorgen.

Auf die vielen ungehörten oder ignorierten Stimmen der Gesellschaft möchte das Projekt **DazugeHören!** der Kooperation MomentMal! von vier Hamburger Stadtteilkulturzentren mit Chorliedern im öffentlichen Raum aufmerksam machen. Für die Inhalte der Liedtexte sammelte das Projektteam Perspektiven marginalisierter Gruppen und von Menschen, die sich nicht ausreichend gesehen fühlen – fündig wurden sie vor dem Bezirksamt, dem Jobcenter und der Ausländerbehörde. Aus den zusammengetragenen Sorgen, Lebenssituationen, Hoffnungen und Forderungen der Bürger*innen kreierten Künstler*innen eine Performance, die vor dem Bezirksamt Hamburg Nord einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Hierzu waren Menschen aus Politik und Verwaltung eingeladen, die durch die künstlerische Vermittlung der Inhalte ein direktes Feedback zu den ungehörten Sorgen und Wünschen der Bürger*innen erhielten.

Um die Wirkungskraft von DazugeHören! zu erhöhen und nachhaltig im Gedächtnis zu bleiben, illustrierte das Projektteam ein Gedichtheft und reichte es bei Politiker*innen und Entscheidungsträger*innen ein.

Gedichtheft



KIEZVERÄNDER*INNEN – SOLIDARISCHE DESIGN STATIONEN



Fotos: criticalform

criticalform, Berlin

(Egle, Looaliam, Schreiber & van Vugt GbR)

Für das junge Social-Design-Kollektiv criticalform steht die Frage, wie Gestaltung gesellschaftliche Reflexion anstoßen kann, im Zentrum ihrer Arbeit. Um die Sichtbarkeit und Teilhabe junger migrantischer Menschen und insbesondere Rom*nja zu stärken, starteten sie gemeinsam mit BARE Berlin ein praktisches Empowermentprojekt an drei Orten in Berlin.

Räume des Lichtenberger Begegnungszentrums LIBEZEM, des Flüchtlingsheims AWO Refugium Lichtenberg und des Jugendzentrums im Regenhofhaus Friedrichshain wurden in Designstudios verwandelt und zum Schauplatz monatlicher Workshops. Diese boten den jungen Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich selbst als schöpferische Subjekte wahrzunehmen. Ganz im Sinne des Social Designs brachten die jungen **Kiezveränder*innen** Ideen, Ortswissen und Gedanken aus ihrer eigenen Erfahrungsrealität ein, die dann zum Ausgangspunkt der gestalterischen Auseinandersetzung wurden. Die drei Studios schaffen ein verbindendes Narrativ, das dem gemeinsamen Handeln der Jugendlichen in Berlin Gestalt gibt und Rom*nja-Kultur in machtvollen, öffentlichen Repräsentationsräumen platziert. Auch nach Projektende können die Räume als Ausgangspunkt für eigene Gestaltungsprozesse genutzt werden. Den Abschluss bildete eine Ausstellung im Grünen Salon der Berliner Volksbühne, auf der die Ergebnisse der jungen Designer*innen präsentiert wurden – begleitend dazu entstand ein umfassender Projektkatalog.

Weitere Kooperationspartner*innen:

BARE Berlin – Bündnis gegen Antiziganismus und für Roma*-Empowerment (berlinweit), S27 – Kunst und Bildung (Kreuzberg), Gangway e.V. (Friedrichshain), Volksbühne Berlin / Grüner Salon (Berlin-Mitte), Burg Giebichenstein Kunsthochschule (Halle a.d. Saale)

Projektkatalog





Fotos: Sonja Kirschning, Kevin Bailer



KE!NEANGST FESTIVAL

KulturMarkthalle e.V., Berlin

In Zeiten von Pandemie, Kriegen und Inflation werden unsere Ängste immer präsenter. Mit dem Gefühl, selbst nichts an den Umständen ändern zu können, ziehen sich viele Menschen verunsichert immer mehr ins Private zurück. Um aus der gefühlten Ohnmacht wieder ins Handeln zu kommen, widmet sich das **KE!NEANGST** Festival auf künstlerisch kritische, aber auch spielerische Weise dem Themenpaar Angst und Freiheit. Es soll die Menschen im Mühlenkiez wieder miteinander verbinden, Netzwerke stabilisieren und die Bewohner*innen ermutigen, selbst aktiv zu werden.

Das Programm des zehntägigen Festivals entstand gemeinsam mit der Nachbarschaft in offenen Workshops. Es wurde nach individuellen und kollektiven Ängsten gefragt, ihnen nachgespürt und versucht, ihnen einen künstlerischen Ausdruck zu verleihen. So thematisierte ein Tanzworkshop mit Jugendlichen den körperlichen Ausdruck von Beklemmung und Freiheit, in einem Streetart-Workshop entstanden kreative Angstbilder und Spaziergänge luden dazu ein, sich in einem intimen Rahmen über das Thema auszutauschen. Während des Festivals wurden die Ergebnisse der Workshops sowie Kunstausstellungen, Performances, Poetry Slam und Community Konzerte öffentlich präsentiert und zur weiteren Mitgestaltung eingeladen. Die niedrigschwelligen Beteiligungsmöglichkeiten vor und während des Festivals trugen dazu bei, die Selbstwirksamkeit im Kiez zu stärken und die Angst vor der Angst ein Stück weit abzubauen. Begleitend zur Abschlussperformance entstand eine Buchdokumentation, die vorgetragene Texte und thematische Illustrationen präsentiert.

Dokumentationsbuch



ANHANG

ÜBER DEN FONDS SOZIOKULTUR

Der Fonds Soziokultur ist einer von sechs selbstverwalteten Bundeskulturfonds. Er erhält seine Fördermittel von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Damit fördert der Fonds Soziokultur deutschlandweit zeitlich befristete Projekte, die exemplarisch für die gesellschaftliche Gestaltung von Kunst und Kultur stehen. Die Förderung der Vorhaben ermöglicht die Mitwirkung der Bevölkerung und trägt so zur demokratischen Kultur in Deutschland bei. Im Sinne des Leitsatzes „Menschen machen Kultur“ unterstützt der Fonds die Selbstorganisation und -verantwortung der zivilgesellschaftlich getragenen Kulturarbeit in urbanen und ländlichen Räumen.

 www.fonds-soziokultur.de

 @fonds_soziokultur

 [fonds.soziokultur.ev](https://www.facebook.com/fonds.soziokultur.ev)

 Fonds Soziokultur

GREMIEN DES FONDS SOZIOKULTUR

Mitglieder

BDK e. V. – Fachverband für Kunstpädagogik
Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen
Bundesverband Studentische Kulturarbeit
Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung
Bundesverband Soziokultur
Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur
Kulturpolitische Gesellschaft

Vorstand

Kurt Eichler, Dortmund (Vorsitzender)
Peter Kamp, Unna
Ulrike Münter, Remscheid

Kuratorium

Dörte Nimz, Hamburg
Siegfried Dittler, Karlsruhe
Sabine Brandes, Stuttgart
Lis Marie Diehl, Hamburg
Claudia Güttner, Potsdam
Ute Handweg, Hannover
Ulrike Hanf, Greifswald
Renate Hillen, Frankfurt
Jochen Molck, Düsseldorf
Kristin Narr, Leipzig
Ella Steinmann, Dortmund
Selly Wane, Wuppertal

U25 Kommission

Weli Chancelle Ndeme Matuke, Dortmund
Raghad Khatib, Mülheim an der Ruhr

Vertreterin des Bundes

Carmen Schimmack, Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Berlin

Vertreterin der Länder

Brigitte Faber-Schmidt, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur
des Landes Brandenburg (MWFK)

Vertreterin der kommunalen Spitzenverbände

Christina Stausberg, Deutscher Städtetag (DST)



(Sozio-)kultur ist für mich...

... eine kraftvolle Möglichkeit, die Zukunft gemeinsam in die Hände zu nehmen und einen sozial-gerechteren Wandel zu gestalten.



405

im Jahr 2023

BEWILLIGTE VORHABEN

5

Ausschreibungen

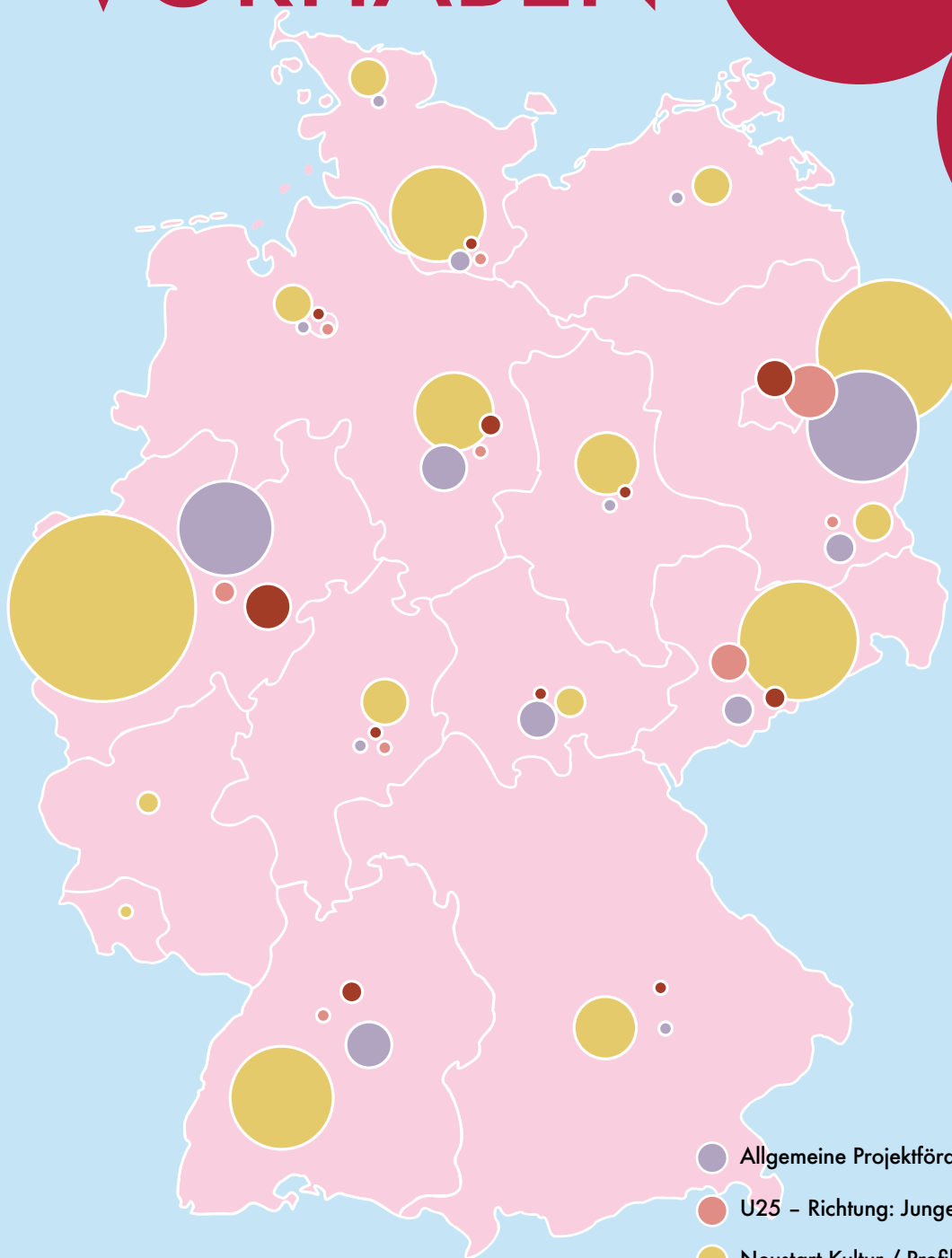


Beantragte Förderung
26,4 Mio €



Bewilligte Förderung
6,5 Mio €

Anträge
1658



- Allgemeine Projektförderung – 64 Projekte
- U25 – Richtung: Junge Kulturinitiativen – 28 Projekte
- Neustart Kultur / Profil: Soziokultur – 292 Prozesse
- Cultural Bridge – 21 Partnerschaften



IMPRESSUM

Herausgeber

Fonds Soziokultur e. V.
Weberstraße 59a
53113 Bonn
www.fonds-soziokultur.de

© Bonn 2024 Fonds Soziokultur
sowie die jeweiligen Text- und
Bildautor*innen

Gefördert von der

Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Redaktion

Mechthild Eickhoff
Lara Legeland
Sarah Münzel

Gestaltung

Markus Kossack,
BÜRO ZWEIPLUS, Krefeld

Druck

Druckerei Paffenholz, Bornheim

Bezug

Fonds Soziokultur e. V.
Weberstraße 59a
D-53113 Bonn
info@fonds-soziokultur.de
www.fonds-soziokultur.de

ISSN (Print) 2365-7065
ISSN (Online) 2942-6081



4

2

